

Die tertiären Landsäugetiere der Steiermark.

Zweiter Nachtrag.

Von

Franz Bach.

(Der Redaktion zugegangen am 10. November 1909.)

Aus verschiedenen Gründen sehe ich mich veranlaßt, dem ersten meiner Faunenzusammenstellung gleich angeschlossenen Nachtrag einen zweiten folgen zu lassen. Es sind mir noch einige Irrtümer unterlaufen, auf welche ich durch freundliche Mitteilungen einiger Herren aufmerksam gemacht wurde. Auch an dieser Stelle sei ihnen hier mein Dank dafür ausgesprochen. Weiters sind im Laufe dieses Jahres wieder einige Arbeiten über die tertiären Säuger Steiermarks erschienen, von denen besonders die ausführliche Bearbeitung der Fauna von Leoben durch A. Zdarsky eine Erwähnung verdient. Ich habe mich, um nicht zu weitläufig zu werden, jedoch entschlossen, die Anordnung meiner Hauptarbeit hier nicht mehr durchzuführen. Einige besondere Fälle ausgenommen, sollen nur jene neuen Angaben über die Tertiärfauna Steiermarks hier angeführt werden, welche sich entweder auf für ganz Steiermark oder doch für einen bestimmten Fundort neue Tierformen beziehen.

Herr Hofrat A. Hofmann hatte die Freundlichkeit, mir mitzuteilen, daß sämtliche Reste aus seinem Privatbesitze an das Joanneum übergegangen sind. Die diesbezüglichen Angaben in meiner Faunenzusammenstellung¹ sind danach richtig zu stellen.

Der Führer durch die geologische Abteilung am Joanneum (7, 8) wurde leider von mir übersehen und fehlt deshalb in meinem Literaturverzeichnis. Ebenso ist mir der Jahresbericht

¹ Bach Fr., Die tertiären Landsäugetiere der Steiermark. Diese Zeitschrift, 1908 S. 60—127. Im Folgenden abgekürzt mit F. Z. bezeichnet.

des Joanneums 1894 entgangen. Diese Schriften bringen Angaben über *Tragocerus amaltheus* Wagn. sp. und *Mastodon arvernensis* Croiz. et Job. vom Laßnitztunnel ([8] S. 43 und [7] S. 20), sowie über die Hipparion-Zähne von Tautendorf (Jahresbericht S. 27).

Nur der Vollständigkeit halber ist im Literaturverzeichnis auch eine Arbeit von S. Athanasiu über tertiäre Säuger Rumäniens (1) angeführt. Der Autor gibt zum Schlusse (S. 430 bis 434) eine Übersicht über die Verbreitung von *Mastodon arvernensis* Croiz. et Job., wo auch die bezüglichen Funde aus Steiermark erwähnt sind.

Zu den folgenden Angaben, welche ich den neu erschienenen und den wenigen früher übersehenen Arbeiten entnehme, sei hier in Bezug auf den Aufbewahrungsort der Originale erwähnt, daß sämtliche früher im Besitze des Herrn Prof. A. Zdarsky (Leoben) befindlichen Reste von Leoben jetzt der Sammlung des Joanneums in Graz angehören.

Perissodactyla.

Aceratherium tetradactylum Lart. ist neuerdings aus Leoben genannt worden (10), außerdem wurden ältere Reste dieser Form aus Göriach eingehender beschrieben (3). Hieher sind auch die F. Z., S. 67, unter *Rhinoceros austriacus* Pet. (zum Schluß) genannten Zähne von Göriach zu stellen.

Zu *Brachypotherium*¹ *steinheimense* Jäg sp. (F. Z., S. 124) wird ein linker oberer Molar aus Leoben gestellt (10) und aus demselben Fundorte auch Reste von

Brachypotherium brachypus Lart. (P₂, M₁, M₂ oben, M₁, M₂ unten) beschrieben (10). Die Zähne von Mantscha (F. Z., S. 123) wurden vom Verfasser eingehender behandelt (4). Zu meinen Ausführungen in der F. Z. (l. c.) und in (4) S. 763 sei bemerkt, daß auch O. Roger diese Form von *Rhin. Goldfußi* Kaup trennt, was mir bei der Abfassung beider Arbeiten leider unbekannt war.

¹ Die Bezeichnung *Brachypotherium* wurde von O. Roger für die beiden genannten Formen vorgeschlagen. Die erste wurde früher unter *Ceratorhinus*, die zweite unter *Teleoceras* genannt.

Mit *Ceratorhinus sansaniensis* Lart. wurde (3) das vielumstrittene *Rhinoceros austriacus* Pet. (F. Z., S. 67) vereinigt, doch bezieht sich diese Bestimmung nicht auf die als Rh. aff. *austriacus* und Rhin. sp. (aff. *austriacus*) aus Göriach beschriebenen Reste. Wohin diese zu stellen sind, läßt sich nur an der Hand der Originale entscheiden. Wie schon erwähnt, gehören die unter Rhin. *austriacus* (F. Z. l. c.) zum Schluß angeführten Reste aus Göriach (Jahr. Joanneum 1893 und 1902) zu *Aceratherium tetradactylum* Lart. Auch aus Leoben, wo bisher *Cerat. sansaniensis* unbekannt war, wurden Reste dieser Form beschrieben (10). Die etwas abweichend geformten Praemolare (10, S. 254, Taf. VI, Fig. 9) stimmen nach der Abbildung gut mit den (3, S. 6) genannten Zähnen von Vordersdorf bei Wies überein — die ersteren sind nur kleiner — und sind jedenfalls zu *Cerat. sansaniensis* zu rechnen.

Für Steiermark neu ist *Ceratorhinus simorrensis* Lart. Die Form ist durch einen oberen M_1 aus Göriach vertreten (Sammlung Joanneum), möglicherweise gehört auch ein Molarfragment des Oberkiefers, welches in der Universitäts-sammlung aus Göriach aufbewahrt wird, hieher (3).

Die Anführung von *Chalicotherium* sp. aus Göriach (F. Z., S. 69) beruht auf einem Versehen. Diese alte Vermutung wurde schon lange dahin richtig gestellt, daß es sich um *Tapirus Telleri* Hofm. handelt.

Artiodactyla.

Von *Choerotherium pygmaeum* Dep. erwähnt Zdarsky (10, S. 255) einen Unterkieferrest mit P_4 , M_1 , M_2 aus Göriach (Sammlung: Univ. Graz). Zu dem etwas größeren

Choerotherium sansaniense Lart.¹ wurden eine größere Zahl von Zähnen des Ober- und Unterkiefers aus Leoben beschrieben (10). Sowohl diese Form, wie der interessante

Xenochoerus leobensis Zdarsky (eine neue Suidengattung und -Form) sind für Steiermark neu. Diese Art ist

¹ Die beiden Choerotherien unterscheiden sich nur durch ihre Größe. Da auch in Leoben kleinere Zähne vorkommen, welche in ihren Dimensionen an *Ch. pygmaeum* erinnern, ist es nach Zdarsky fast geboten.

durch eine linke Oberkieferzahnreihe und ein Mandibelfragment vertreten.

Die in der F. Z., S. 75, angeführten, nicht näher bestimmbaren Reste von *Hyaemoschus* aus Leoben gehören nach (10) zu

Hyaemoschus Peneckeii Hofm., eine in Leoben auch jetzt erst nachgewiesene Form. Ebenfalls neu für diesen Fundort sind

Palaeomeryx Kaupi H. v. M. (M_3 oben, P_4 unten, *Astragalus*), *Dicroceros furcatus* Hensel und eine nicht näher bestimmbare Antilopen-Art (10).

In der Faunenzusammenstellung (S. 83) ist das Vorkommen von *Dinotherium* im Eibiswalder Revier als unwahrscheinlich hingestellt worden. Herr Prof. Hilber bemerkt dazu im Referate über meine Arbeit, daß in Wien ein *Dinotherium*-molar von Eibiswald oder Wies liege, und macht darauf aufmerksam, daß E. Sueß¹ und Dreger (6, S. 102) das Vorkommen dieses Proboscidiens im Eibiswalder Revier erwähnen. Die Angabe von E. Sueß wurde von mir übersehen, da sie sich nicht in der eigentlichen Aufzählung der Reste von Eibiswald findet. Die Angabe Dregers blieb mir ebenfalls unbekannt, denn aus dem Titel der Arbeit konnte ich nicht schließen, darin etwas über Säugerreste zu finden. Die Möglichkeit, daß *Dinotherium* in Eibiswald vorkommt, erscheint nicht ausgeschlossen, da jedoch weder Peters noch Hofmann etwas davon erwähnen, war für mich die Angabe im Jahresberichte des Joanneums 1844 unwahrscheinlich. Die Angaben Hilbers über den in Wien befindlichen Zahn ändern die Sachlage. Dreger² führt „*Dinotherium* sp.“ (kleine Form) von Eibiswald und von Feisternitz an. Aus welchen Quellen er dabei schöpfte, ist mir unbekannt, denn bei Sueß, den er zitiert, findet sich keine genaue Fundortsangabe.

beide Formen zu vereinigen. Die Zähne von Göriach stehen denen von Leoben an Länge nicht, an Breite nur gering nach und könnten deshalb auch ganz gut zu *Choer. sansaniense* gestellt werden.

¹ Verhandlung der k. k. geologischen Reichsanstalt 1867, S. 9.

² Dreger J., Die geologische Aufnahme und die Schichten von Eibiswald in Steiermark. Verh. der k. k. geol. Reichsanstalt 1902, S. 91.

Bezüglich des Vorkommens von *Mastodon angustidens* Cuv. im Voitsberg—Köflacher Revier, welches ich (F. Z., S. 112) als nicht sicher hingestellt habe, muß ich nach den Angaben Hilbers auch anderer Ansicht sein, nachdem neuere Reste vom Zangtal vorliegen.¹

Die in (5) genannten Mastodonreste sind sämtlich schon in der F. Z. und im ersten Nachtrag genannt. Neue Funde werden in der Arbeit nicht behandelt.

Von den Insektivoren ist nur zu erwähnen, daß das Vorkommen von *Galerix exilis* Blainv. (= *Parasorex socialis* H. v. M.) in Leoben, welches schon Redlich² als wahrscheinlich hinstellte, nun durch Zdarsky sichergestellt ist (10). In derselben Arbeit sind noch drei für Leoben neue Carnivoren genannt, und zwar:

Martes (*Mustela*) cf. *Filholi* (in Steiermark noch unbekannt),

Viverra sp. und

Felis tetraodon.

Herr Prof. Dr. A. Schlosser hatte die Freundlichkeit, mich auf seine Arbeit über Säugetiere der böhmischen Braunkohlenformation (9) aufmerksam zu machen, in welcher er die von Hofmann³ beschriebenen Zähne des *Amphicyon intermedius* Sueß von Feisternitz bespricht. Im ersten Nachtrag sind diese Zähne unter *Pseudocyon bohemicus* Schloss. angeführt (S. 126). Den Gattungsnamen *Pseudocyon* hat Schlosser in der eben zitierten Arbeit wieder aufgegeben und verwendet dafür die frühere Bezeichnung „*Amphicyon*“. Zu *Amph. bohemicus*, einer untermiocänen Art, gehören die Zähne von Feisternitz sicherlich nicht. Schlosser läßt sie unter der alten Benennung (*Amph. intermedius* Sueß), erwähnt aber, daß die Spezies eigentlich neu zu bezeichnen wäre und daß die Gattung *Amphicyon* selbst „so verschie-

¹ Diese Zeitschrift 1908, S. 473.

² Redlich K., Eine Wirbeltierfauna aus dem Tertiär von Leoben. Sitzungsbericht der k. k. Akad. d. Wiss. Wien, Bd. 107, 1908, S. 449.

³ Hofmann A., Über einige Säugetierreste aus den Miocänschichten von Feisternitz bei Eibiswald in Steiermark. Jahrb. der k. k. geol. Reichsanstalt Wien, 1890, S. 519.

denartige Typen in sich schließt, daß früher oder später die Aufstellung besonderer Subgenera nötig werden wird“ (l. c. S. 7). Auf die von mir (2) beschriebenen Oberkieferzähne (P_4 und zwei M_2) von Eibiswald (Universitätssammlung Graz) hier wegen der Benennung näher einzugehen, scheint mir nicht geboten.

Weitere Nachträge zu bringen, halte ich für überflüssig. Die von Herrn Prof. Dr. V. Hilber in jedem Jahrgange dieser „Mitteilungen“ gebrachten Referate über alle auf Steiermark bezugnehmenden geologischen und paläontologischen Arbeiten orientieren vollständig über die Fortschritte in der Erforschung der steiermärkischen Säugetierfauna.

Literatur.

1. Athanasiu S., Beiträge zur Kenntnis der tertiären Säugetierfauna Rumäniens. Anuarul Institutului Geologic al României, II., 1908, 3. Heft, S. 424.
2. Bach Fr., *Pseudocyon sansaniensis* Lart., Verh. d. k. k. geolog. Reichsanstalt Wien 1908, S. 299.
3. — Zur Kenntnis der Oberkieferbezeichnung obermiocäner Rhinocerotiden. Mitt. d. deutsch. naturw. Ver. beider Hochschulen in Graz, Heft 3, 1909, S. 1.
4. — Zur Kenntnis obermiocäner Rhinocerotiden. Jahrb. d. k. k. geolog. Reichsanstalt Wien 1908, S. 761.
5. — Mastodonreste aus der Steiermark, II., Mitt. d. Geolog. Ges. Wien, II., 1909, S. 8.
6. Dreger J., Vorläufiger Bericht über die geologische Untersuchung des Posruckes und des nördlichen Teiles des Bachergebirges in Südsteiermark. Verh. d. k. k. geolog. Reichsanstalt 1901, S. 98.
7. Hilber V., Führer durch die geolog. Abteilung am Joanneum, 1901.
8. — Führer durch die geolog. Abteilung am Joanneum, II., 1903.
9. Schlosser A., Zur Kenntnis der Säugetierfauna der böhmischen Braunkohlenformation. Beitr. zur Kenntnis d. Wirbeltierfauna d. böhmischen Braunkohlenformation. I. Prag 1901.
10. Zdarsky A., Die miocäne Säugetierfauna von Leoben. Jahrb. d. k. k. geolog. Reichsanstalt 1909, S. 245.

Geologisches Institut der Univ. Graz, November 1909.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Bach Franz

Artikel/Article: [Die tertiären Landsäugetiere der Steiermark. 329-334](#)